

**"Evaluation wettbewerblicher innovationspolitischer Multi-Akteur-Maßnahmen",
ein Workshop des DeGEval-Arbeitskreises "Evaluation von Innovationspolitik"**

30. September 1999, 15.30-18.00

**Organisation und Moderation: Dr. habil. Stefan Kuhlmann, Fraunhofer-Institut für
Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe**

Mit Beiträgen von

Wolfgang Polt, Dr. Dorothea Sturn (Joanneum Research, Wien): "Konzeptionelle Überlegungen zur Evaluation wettbewerblicher innovationspolitischer Maßnahmen"

Dr. Michael Stampfer (TIG, Wien): "Evaluierung von institutionenbezogener Programmforschung: die österreichische K plus - Kompetenzzentreninitiative"

Dr. Susanne Bühner (ISI, Karlsruhe): "Die Evaluation des Wettbewerbs der Kompetenzzentren Nanotechnologie in Deutschland"

Dr. Marianne Kulicke (ISI, Karlsruhe): "Vorgehensweisen der wissenschaftlichen Projektbegleitung zum Wettbewerb 'EXIST - Existenzgründer aus Hochschulen -'"

Monika Harnischfeger (ISI, Karlsruhe) und Horst Steg (VDI/VDE-Technologiezentrum Informationstechnik GmbH, Teltow): "Evaluation des Multimedia-Gründer-Wettbewerbs des BMBF".

Viele Programme der Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik – aber auch in anderen Politikbereichen, beispielsweise in der Regionalpolitik – werden mittlerweile als thematisch ausgerichtete Wettbewerbe ausgeschrieben. Die Förderer erwarten, dass Konsortien von Bewerbern in einem selbstorganisierten Prozess gemeinsame Projekte und deren Detailziele formulieren. Meist handelt es sich um mehrdimensionale Projekte in dem Sinn, dass Partnerschaften verschiedenster Einrichtungen (Forschungseinrichtungen, Universitäten, private Firmen, Technologiezentren, Weiterbildungseinrichtungen etc.) mit einem ganzen Bündel an aufeinander abgestimmten Maßnahmen auf die Performance-Verbesserung gesamter Innovationssysteme abzielen. Solche Multi-Akteur- und/oder Multi-Maßnahmen-Projekte können sich entweder auf Regionen und/oder bestimmte Missionen und/oder bestimmte Technologien und Branchen beziehen. In jedem Fall sind Aspekte der Bündelung von Ressourcen, des spezifischen Kompetenzaufbaus und der Verbesserung der Zusammenarbeit verschiedener Akteure (Partnerschaften) von Bedeutung. Folgende Fragen stellen sich im Workshop:

1. Für welche Zielsetzungen sind solche Förderkonzepte geeignet, für welche weniger?
2. Gewünschte Wirkungen: Welche Verbesserungen verspricht man sich gegenüber einer traditionellen Förderung nach Kriterien? Welche unerwünschten Wirkungen können auftreten, inwieweit sind unerwünschte Wirkungen durch entsprechendes Programmdesign zu verhindern?
3. Anforderungen an die Evaluation: Verfahren und Inhalte, Projekt- und Programmebene, Zusammenspiel von Appraisal, Monitoring, Audits (bzw. Interim-Evaluierung), Ex-post-Evaluierung im Sinne eines Gesamt-Controllings.

Für jeden Beitrag sind 20 Minuten Präsentation und 5 Minuten Diskussion vorgesehen. Abschließend wollen wir über die weitere Arbeit des AK Evaluation von Innovationspolitik beraten.